

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem  
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...  
beschrieben werden ...**

**Gilbert, Jacob**

**Braunschweigk, 1613**

Die erste Tugend einer Widwen auff iren Nechsten gerichtet

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Gewissen als für dem Scharff Richter/ Ja Teuffel  
vnd Helle selbst/ fleissig hüten vnd fürsehen.

Vnd diß sey auch genug von den Tugenden/ so  
auff der Widwen eigene Person gerichtet sind.

### TERTIA CLASSIS VIR- TUTUM VIDUALIUM.

Von der Widwen Tugenden/welche  
sie irem Nechsten schuldig.

**N**ach dem bisanhero in diesem der Widwen  
Tugendspiegel bericht geschehē/wie eine Wid-  
we eine Gottfürchtige Eusebia vnd Keusche/  
Züchtige Sophrosyna sein/ Das ist/wie sie sich beide  
gegen Gott vnd für ire Person verhalten solle/ Als  
sol auch nu ferner gemeldet werden/ wie sie eine fro-  
me Justina vnd liebreiche Agatha sein/ Das ist/wie  
sie sich gegen irem Nechsten halten/vnd allenthalben  
mit Liebe vnd Gerechtigkeit erzeigen solle.

Die erste Tugend einer Widwen  
auff iren Nechsten gerichtet.

Widwe sol iren Nechsten lieben.

**D**ie Heilige Schrift/wann sie allerley Tu-  
genden/welche man beide Gott vnd dem  
Nechsten schuldig ist/kurtz fassen vñ erzeilen  
wil/schleußt sie dieselbige alle in das Einige  
Wort. in

5. Mos. 6  
Mat. 22. Wörtlein Liebe. Daher spricht sie / Du solt GOTT  
deinen HERRN lieben von ganzem Herzen / von  
ganzem Seelen vnd von ganzem Gemüte / vnd dei-  
nen Nächsten als dich selbst. So werden nu an die-  
sem orte auch alle Tugenden / welche auff den Nach-  
sten gerichtet sind / in dem Wort liebe begriffen.  
Denn wer seinen Nächsten liebet / der übet Barm-  
herzigkeit an im / Thut im nicht vnrecht. Er hat ge-  
gen ihm ein friedliches / freundliches / danckbares /  
sanfftmütiges Hertz / einen trewen Barhafftigen  
Mund / Diensthafftige Hand / vnd helt sich in Wor-  
ten / Wercken / geberden vnd gedanken / in Thun vnd  
lassen allenthalben gebürlich. Sol derwegen von der  
Liebe gegen dem Nächsten anfanglich in gemein / vñ  
dann folgendes / was sie für Tugenden in sich hal-  
te / so viel sich an diesem orte leiden wil / bericht ge-  
schehen.

Liebe eine  
Mutter  
der Tu-  
genden.

Liebe was  
sie sey.

Es ist aber die liebe eine solche Tugend / wel-  
che es mit dem Nächsten nicht allein trewlich vnd  
Herzlich meinet / vnd im alles gutes gönnet vnd  
Wütschet / sondern auch mit der That beweiset /  
vnd solches vmb Gottes willen / der es beuolen / vnd  
wegen der Verwandnis / damit einer dem andern  
zugethan ist.

Falsche  
Liebe.

Es ist auch eine falsche Liebe / welche allein in

Worten

Worten vnnnd eusserlichen Geberden stehet/ Aber in der That nichts beweiset/ Oder da sie ja etwas thut/ geschicht es nur auff ein Schein/ sein eigen Nutz oder Ehre dadurch zusuchen. Solche Liebe ist eine falsche vnnnd ungeferbte Liebe/ vnnnd wird in der Heiligen Schrifft verworffen. Rom. 12.

Sol aber die Liebe rechtschaffen vnnnd rechter Art seyn/ So sol sie sein one falsch/ ungeferbet/ vnnnd ohne Heuchelen/ Sie sol nit schweben auff der Zungen/ oder in Worten sich sehen vnnnd hören lassen/ sondern Hertz/ That vnnnd Wahrheit sol dabey seyn/ Sie sol auch nicht bald erkalten vnnnd auffhören/ sondern wehren vnnnd bestendig seyn/ Daher neñet sie Paulus vnnnd Petrus eine Hertzliche/ Brünstige vnnnd vnauffhörende Liebe/ Rom. 12. 1. Pet. 4. 1. Cor. 13. Vnd es lest sich ansehen/ als der HERR IESUS den Petrum drey mal gefraget/ ob er in lieb habe. So sol er seine Schafe weiden/ das der HERR mit der dreyfachen Frage von der Liebe/ die dreyerley Art vnnnd Eigenschafft der Liebe dem Petro habe andeuten wollen/ Das er nemlich ihn lieben solle/ wie etwan einer aus den Alten gesagt/ Affectuose, intensive & durative, Das ist/ Er solle eine Hertzliche/ Brünstige vnnnd Bestendige Liebe gegen ihm tragen vnnnd haben. Joh. 21.

Matth. 5  
Luc. 6.

Es sol auch die Liebe des Nächstten nicht allein auff die Freunde / sondern auch auff die Feinde / welche vnser Hülffe bedürffen / gerichtet seyn / wie der **HEXX** Christus sagt / Ihr habt gehört / das gesagt ist: Du solt deinen Nächstten lieben vnd deinen Feind hassen / Ich aber sage euch / Liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die / so euch belendigen vnd verfolgen / Auff das ihr Kinder seid ewres Vaters im Himmel. Denn er leset seine Sonne auffgehen ober die Bösen vnd ober die guten / vnd leset regnen ober Gerechte vnd Vngerechte. Denn so Ihr liebet / die Euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die Zölner? Vnd so ihr euch zu ewren Brüdern freundlich thut / was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zölner auch also? Darumb solt ir volkomen seyn / wie ewer Vater im Himmel volkomen ist.

Radulphus Ardens

Einer aus den Alten sagt / Diligamus Deum propter seipsum, Amicum in DEO, Inimicum propter Deum, das ist / Last vns **GOTT** lieben vmb sein selbst willen / Den Freund / in **GOTT** / Den Feind aber vmb Gottes willen.

Warum

Warumb man aber den Nächstten lieben sol / wei-

set

set vns die H. Schrifft viel Ursachen / derer nur etliche erzelet sollen werden.

1. Gottes Wille vnnnd Gebot / Du solt deinen Nechsten lieben / wie dich selbst / Denn ich bin der Herr. Das ist mein Gebot / das jr euch vntereinander liebet / Seid niemand nichts schuldig / Denn das jr euch vntereinander liebet / Denn wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet / So ist nu die Liebe des Gesetzes erfüllung / Alle etwere dinge lassent in der Liebe geschehen / Dis Gebot haben wir von Ihm / Das / wer Gott liebet / das der auch seinen Bruder Liebe.

2. Gottes Exempel. Sintemal Gott vns geliebet vnnnd viel guts gethan hat vnnnd noch imer darthut / Hie von sagt Johannes / Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / Das Gott seinen eingebornen Son gesand hat in die Welt / Das wir durch in Leben sollen / Darinne stehet die Liebe / Nicht das wir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet hat vnd gesand seinen Sohn zur versönung für vnser Sünde / vnd Paulus spricht / GOTT preiset seine Liebe gegen vns / das GHR Iesus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. Item / Wandelte in der Liebe / gleich wie GHR Iesus vns hat geliebet vnd sich selbst dargegeben für vns / Vnnnd

Warüb  
man den  
Nechsten  
lieben sol

1.  
Gottes  
Gebot.  
3 Mos. 19.  
Joh. 15.  
Röm 13.  
1 Cor. 16.  
1 Joh. 4.

2 Gottes  
Exempel  
1 Joh. 4.

Röm. 5.  
Ephes. 5.

Joh. 13. der H E R R sagt selber / Ein new Gebot gebe Ich euch / das ir euch untereinander liebet / wie Ich euch geliebet habe.

3 Exem-  
pel der  
Heiligē.  
Jona-  
than.  
David.

3. Exempel der Heiligen. Der Jonathan liebete den David / wie sein eigen Hertz / Vnd der David liebete auch den König Saul / der doch sein Ergerster Feind war vnd Ihm nach dem Leben trachtete / David aber wolte seine Hand an Ihn nicht legen / ob er Ihn wol oft in seinen henden hatte vnd

Naemt.  
Ruth.

Ihm Schaden hette thun können. Die zwo Widwen Naemi vnd Ruth hatten einander so lieb / Das sie auch sich nicht wolten trennen lassen / sondern die zeit Ihres Lebens beisammen blieben / Die

Widwe  
zu Sarep-  
ta.

Widwe zu Sarepta ließ Ihre Liebe an dem Propheten Elia genugsam sehen / In dem sie Ihn nicht allein das Wasser bald holet / Sondern auch von ihrem wenigen Mehl vnd Ole ein gebackenes zurichtete / vnd ihn zur Herberge auffnam.

Judith.

Die Widwe Judith gab Ihre Liebe gegen Ihren LandsLeuten an den Tag / in dem sie ihr Leben in die Hand setzte vnd ihren Feind den Holofernem mit grosser Gefahr ihres Lebens umbbrachte.

4 Der  
Christen  
Ver-  
wandts

4. Der Christen verwandts. Sintemal sie alle untereinander Brüder vnd Schwestern / Einen Vater / ein Vaterland / vnd ein Vaterheil oder Erb-

theil

theil haben/Sie sind Gottes Kinder vnd Erben/vnd  
des HERRN Christi Miterben / Sie sind alle  
samt Glieder eines Leibes haben ein Heupt/ einen  
Glauben / eine Tauffe / wie man von solcher Ver-  
wandnis an vielen orten der H. Schrift lesen kan.

5. Die Liebe ist das rechte Kennzeichen eines  
Christenmenschen/Wie der HERR Christus sagt/  
Daben wird man erkennen / Das jr meine Jünger  
seid/so Ihr Liebe vntereinander habet. Augustinus  
schreibet/Dilectio sola discernit inter filios DEI &  
filios diaboli, Das ist / Allein die Liebe vnterscheidet  
die Kinder GOTTES von den Kindern des Teuf-  
fels / Wer die Liebe hat/der ist aus GOTT geboren/  
Wer sie nicht hat/der ist auch nicht von Gott.

6. Straffet Gott die Jenigen/ welche den Nech-  
sten nicht lieben. Wer den Bruder nicht liebet / der  
bleibet im tode/Wer seinen Bruder hasset/der ist ein  
Todschleger / vnnnd Ihr wisset/das ein Todschleger  
hat nicht das Ewige Leben bey im bleibend / Es mu-  
stens die Aegypter terwr bezahlen / das sie gegen den  
Isracliten so ein feindseliges hertz hatten / vnnnd inen  
viel zuwider theten / Der König Saul kam vmb  
sein Leben vnd Königreich / Das er den Vnschuldi-  
gen David so lange zeit verfolgete/vnnnd Doeg sein  
Waffentreyer der Verrhete vnnnd Bluthund fiel

Rom. 8.  
Eph. 4. 5

5. Liebe  
ist der  
Christen  
Kennzel.  
Joh. 13.

6. Straf-  
fe der/ so  
dē Nech-  
sten nie  
lieben.  
1. Joh. 3.

Aegyp-  
ter.

Saul.

Doeg.

Et iij

auch



1. Sam. 31 auch in sein eigen Schwert vnd kam schendlich vmb.  
 Vnnd Paulus schreibet/das Feindschafft/Hader/  
 Neid/Zorn/Zanck/Zwietracht/Haß/Mord / solche  
 Sünden seyn/ mit welchen man das Ewige Leben  
 Salat. 7. verschertzen könne. Daraus wir sehen/ Das Gott  
 die/welche iren Nechsten nicht lieben/nicht allein zeit-  
 lich/sondern auff ewiglich straffet.

Solches alles wolle eine Christliche Widwe wol  
 bedencken/vnd nicht haß vnd Neid/wider den Nech-  
 sten tragen/Wie solcher Widwen in allerley Sten-  
 den leider mehr als gut ist gefunden worden / son-  
 dern im guts gönnen vnd wünschen/ vnd auch gu-  
 tes thun vnd beweisen.

Die Ander Tugend einer Widwen/ wel-  
 che iren Nechsten betrifft.

Widwe sol Barmhertzig/milde vnd  
 Wolthätig sein.

**G**leich wie die Vnbarmhertzigkeit bey vielen  
 Leuten seer gemein ist/Also findet sich dieselbi-  
 ge auch wol bey manchen Widwen.

Denn etliche fragen nicht viel nach Elenden/  
 Armen/Dürfftigen vnd verlassenen Leuten/Sie be-  
 kümmern sich mehr vmb sich vnd die Irigen / vnnd  
 nicht/oder doch gar wenig vmb andere.

Etliche/